



Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Oberbayern Süd

Inhalt:

Endgültige N _{min} -Werte bei Wintergetreide und Winterraps	Seite 1
Hinweise zur 1. N-Gabe bei Wintergetreide, Winterraps und GPS, Schwefeldüngung	Seite 1 - 3
Optimale Nährstoffverwertung bei organischen Düngern, Aufzeichnung und Dokumentation	Seite 3 - 4
Schädlingsbekämpfung im Raps	Seite 4 - 5
Sachstand Glyphosat	Seite 5
Ungras- und Unkrautbekämpfung in Wintergetreide	Seite 6 - 7
Erzeugerringangebot ER-direkt und ER-update	Seite 8

Stickstoffdüngung zu Wintergetreide und Winterraps

Endgültige N_{min}-Werte für Winterraps und Wintergetreide

Für eine frühzeitige Erstellung der Düngebedarfsermittlung wurden von der LfL bereits im Dezember vorläufige N_{min}-Werte für alle landwirtschaftlichen Kulturen veröffentlicht (siehe auch Rundschreiben 01/2026). Bis zum 1. März liegen dann die endgültigen Werte für Wintergetreide und -raps vor. Diese haben sich im Vergleich zu den vorläufigen nur geringfügig verändert. Eine verpflichtende Neuberechnung der Düngebedarfsermittlung ist nur bei mehr als 10 kg N/ha über den vorläufigen N_{min}-Werten erforderlich und somit für Oberbayern nicht nötig. Wer im eigenen Interesse eine erneute Berechnung mit den endgültigen Werten durchführen und die Stickstoffdüngung entsprechend anpassen will, kann diese Möglichkeit jedoch nutzen.

N_{min}-Gehalte (0-90 cm) in kg N/ha in Oberbayern*

Hauptfrucht	2026		2025	2024	2023
	vorläufig	endgültig			
Winterraps	43	40	42	36	36
Wintergerste	57	54	52	44	50
Winterroggen/Triticale	54	48	51	45	54
Winterweizen/ Dinkel	51	54	52	46	59

* Kulturen mit Durchwurzelungstiefe bis 90 cm: Bei Böden, die nur bis 60 cm durchwurzelt werden, sind nur 75 % des angegebenen N_{min}-wertes anzusetzen. Bei sehr flachgründigen Böden sind dies nur 45 %.

Kulturen mit Durchwurzelungstiefe bis 60 cm: Bei einer Durchwurzelungstiefe des Bodens von circa 30 cm sollten nur 60 % des N_{min}-Gehaltes angesetzt werden.

Die vollständige Übersicht über alle Regionen und der aktuelle Stand können unter <https://www.lfl.bayern.de/index.php> → Agrarökologie → Düngung → „Aktuelles zur Düngebedarfsermittlung 2026“ oder unter <http://www.lfl.bayern.de/iab/duengung/027122/index.php> abgerufen werden.

Winterraps

Die Rapsbestände haben sich im Herbst gut entwickelt. Auch später im September gesäte Bestände präsentieren sich gut. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte man wieder von einem richtigen Winter mit Vegetationsruhe sprechen. Auswinterungsschäden sind auch in früh gesäten Beständen und bei weit entwickelten Pflanzen bislang keine bekannt. Dort, wo Bestände Kältestress erlitten haben, erscheinen die Rapspflanzen rot-bläulich. Dies wird sich mit fortschreitender Vegetation schnell verwachsen und nicht ertragswirksam sein. Auch wenn der Winter dieses Jahr länger dauert, so ergeben sich nach derzeitigem Stand keine Probleme, die es in der Bestandesführung zu beachten gilt.

Das vor der Düngung durch die Düngebedarfsermittlung (DBE) errechnete Ergebnis gilt als Höchstmenge für die Stickstoffgaben und darf nicht überschritten werden. Bei gut entwickelten Beständen hat sich eine Aufteilung der berechneten Düngermenge im Verhältnis 50:50 bewährt. Für schwach entwickelte Bestände (was 2026 eher die Ausnahme darstellt) sollte die erste Gabe betont werden, um eine zügige Entwicklung im Frühjahr zu unterstützen. Etwa 60 % des N-Bedarfs zur ersten und 40 % zur zweiten Gabe sind empfehlenswert. Die zweite Gabe

Herausgeber: Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart, Tel.: 08443-9177-0, Fax: 08443-9177-199; **Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr (März – Oktober)**

Verantwortlich Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, Sachgebiet L 2.3P Landnutzung

für den Inhalt: Sebastian Mitterer -1307, Teresa Zistler 08031/3004-1305, Fax: 08031/3004-1599

Fachliche Betreuung für den Lkr. LL: AELF Augsburg Albert Höcherl 0821/43002-1300; Thomas Gerstmeier -1317

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

sollte spätestens zu Schossbeginn ausgebracht werden. Eine einzige Gabe ist meist nur dann sinnvoll, wenn ein zeitiges Andüngen zu Vegetationsbeginn z.B. aufgrund der Befahrbarkeit nicht möglich ist. Grundsätzlich sollte die Stickstoffdüngung bis spätestens zu Schossbeginn abgeschlossen sein.

Um eine ausreichende Schwefelversorgung (40-50 kg S/ha) zu gewährleisten bietet sich z.B. ASS zur ersten N-Gabe an. Raps braucht zudem ca. 500 g Bor/ha. Kennzeichen von Bor-Mangel ist eine Braunfärbung im Kern der Pfahlwurzel. Die Bordüngung ist in Kombination mit der Stickstoffdüngung (z.B. Bor-ASS) möglich. Die Applikation in Form einer Blattspritzung ist bei einer Insektizid-Spritzung nach Schwellenüberschreitung möglich. Es ist zu beachten, dass Bor den pH-Wert des Wassers anhebt. Vor allem in Regionen mit hartem Wasser ist der Zusatz eines Additivs zur pH-Wert-Absenkung sinnvoll, um die Wirksamkeit der Pflanzenschutzmittel (v.a. Insektizide) aufrecht zu erhalten.

Wintergerste

Die meisten Wintergersten sind bislang gut über den Winter gekommen und starten mit ausreichend hohen Bestandesdichten ins Frühjahr. Auch spät gesäte Wintergersten präsentieren sich trotz des längeren Winters insgesamt gut. Zu Vegetationsbeginn geht es nun darum, die Bestockungstriebe zu fördern bzw. zu erhalten. Bei zweizeiligen Sorten sind 800 bis 900 und bei mehrzeiligen Sorten 500 bis 600 ährentragende Halme/m² anzustreben.

Die Stickstoffversorgung zu Vegetationsbeginn hat einen hohen Einfluss auf den Bestandsaufbau. Bei der Aufteilung des gesamten Stickstoffs über die Vegetation ist daher die erste Gabe besonders wichtig. Bei zweizeiligen Gersten liegt der Richtwert für die erste N-Gabe je nach Bestandsentwicklung bei 60 - 80 kg N/ha. Eine organische Düngung sollte dabei so früh als möglich erfolgen, um eine möglichst hohe Ausnutzung des Wirtschaftsdüngers zu erreichen. Eine mineralische Ergänzung mit ca. 30 N kg/ha sichert auch bei ungünstigen Mineralisationsbedingungen die N-Versorgung ab. Es eignen sich ebenfalls schwefelhaltige Dünger, um etwa 20 kg S/ha mit auszubringen.

Mehrzeilige Futtergersten sollten mit ca. 50 bis 60 kg N/ha etwas schwächer angedüngt werden als die zweizeilige Futtergerste. Wichtig ist, die Bestandesdichte mit zu hohen Stickstoffgaben nicht unnötig zu erhöhen. Düngeversuche bei Hybridgerste haben gezeigt, dass sich die Düngestrategie für mehrzeilige Liniensorten nach DSN auch für Hybridgersten gut eignet. Prinzipiell ergeht von Seite des Züchters die Empfehlung, die Höhe der Startgabe an der Anzahl der Bestockungstriebe und Bonität des Standorts auszurichten.

Winterbraugersten besitzen bei gleicher Ertragserwartung einen um 20 kg/ha niedrigeren N-Bedarfswert. Eine Andüngung sollte hier zu Vegetationsbeginn mengenmäßig in der Höhe von Futtergerste liegen. Der Rest des noch zur Verfügung stehenden Stickstoffs ist dann zu Schossbeginn, jedoch spätestens in BBCH 31 zu geben. Spätere Gaben können Auswirkungen auf den Rohproteingehalt haben.

Winterweizen und Dinkel

Stickstoff ist zwingend so einzusetzen, dass dieser vom Bestand optimal aufgenommen und umgesetzt werden kann. Um die je nach Verwertungsrichtung angestrebten Ertrags- und Qualitätsziele in Einklang zu bringen, sollte man sich bereits vor der ersten Düngung im Klaren sein, ob die Bestandsführung mit drei oder vier Gaben erfolgen soll. Ziel bei der Aufteilung der Gaben sollte immer sein, dass für die dritte Gabe (Ertragsgabe) in BBCH 39-49 noch ausreichend Stickstoffbedarf offen ist und zur Verfügung steht. Vor dem Hintergrund langer Trockenphasen in den vergangenen Jahren um den Zeitpunkt der vierten Gabe herum sollte bei der Planung hinterfragt werden, ob dieser Stickstoff auch wirklich noch vollumfänglich pflanzenverfügbar wird. Hohe Ausnutzungsraten über drei Gaben erwiesen sich in den letzten Jahren als sicher, auch für das Produktionsziel A-Weizen. Für E-Weizen kann situationsbedingt und zwingend unter Beachtung der Witterung eine vierte Gabe angedacht werden.

Ziel sollte es sein, Bestände zu erreichen, die 550 bis 650 ährentragende Halme/m² aufweisen. Die Bestandesdichte wird zum Teil von der ersten Gabe beeinflusst. Dieses Jahr ist die Pflanzenentwicklung im Vergleich zum Vorjahr vor allem bei spät gesätem Weizen noch sehr verhalten. Hier ist es ratsam, die erste Gabe im Vergleich zum Vorjahr zu erhöhen. Der Richtwert für die erste Düngergabe liegt aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr ähnlichen N_{min}-Werte im Boden demnach bei etwa 60 kg N/ha. Schwach entwickelte bzw. spät gesäte Bestände können mit 70 kg N/ha angedüngt werden. Die Befahrbarkeit der Felder ist derzeit zur organischen Düngung nur sehr schwer umsetzbar. Hier sind vor allem kurze Zeitfenster mit ausreichenden Nachfrösten zwingend zu nutzen.

Für Betriebe mit hohem Anteil an organischen Düngern und einem Jahr mit ungünstigen Bedingungen im zeitigen Frühjahr besteht die Möglichkeit zu Vegetationsbeginn mit geringeren Mengen (ca. 40 kg N/ha) mineralischem Stickstoff anzudüngen. Kurz vor Schossbeginn zum Zeitpunkt der anstehenden zweiten Gabe, wenn die Felder abgetrocknet und befahrbar sind, kann dann mit einer organischen Düngung ergänzt werden. Für eine optimale Ablage eignet sich Schlitztechnik oder der Schleppschuh.

Bei schlecht entwickelten Beständen oder nach Körnermais sollte um 10 bis 20 kg/ha höher angedüngt werden. Die Aufteilung der Gaben sollte mit dem Ziel erfolgen, für die dritte Gabe noch ausreichend Stickstoff zur Verfügung zu haben.

Die Stickstoffversorgung für Dinkel ist mit dem N-Bedarfswert von 200 kg N/ha bei 65 dt/ha Ertrag einfacher zu kalkulieren. Aufgrund der zumeist schwächeren Standfestigkeit von Dinkel ist ein „Überziehen“ der Bestände zur ersten Gabe zu vermeiden.

Es ist zu beachten, dass die über die Bedarfsberechnung ermittelte Gesamtstickstoffmenge in der Summe der Einzelgaben nicht überschritten werden darf!

Winterroggen und Triticale

Zu hohe Bestandsdichten sollten vermieden werden, da diese gerade bei Winterroggen zu einer erhöhten Lageranfälligkeit führen. Durch die im Vergleich zu den Vorjahren längere Vegetationsruhe haben sich die Bestände nicht zu stark bestockt. Dies erleichtert im Frühjahr die Bestandsführung. Die erste N-Gabe kann im Vergleich zu den Vorjahren etwas dominanter erfolgen. Unter Beachtung des Ergebnisses der DBE und einer durchschnittlichen Ertragserwartung liegt der Richtwert für die Startgabe in diesem Jahr für Triticale und Roggen bei ca. 50 bis 60 kg N/ha. Je nach betrieblichen Verhältnissen und Ergebnis der Düngebedarfsermittlung sind Abweichungen durchaus möglich.

Getreide zur Ganzpflanzensilage (GPS)

Bei Getreide zur Erzeugung von Ganzpflanzensilage steht als Produktionsziel ein hoher Trockenmasseertrag im Vordergrund. Als Hauptkultur bei einem Frischmasseertrag von beispielsweise 350 dt/ha ist im Düngebedarfsprogramm ein N-Bedarfswert von 180 kg N/ha inkl. N_{min} (GPS Roggen/Triticale) berücksichtigt (Basisdaten Tabelle 9 a). Es gilt eine zu Vegetationsbeginn betonte Düngung durchzuführen, da insbesondere das vegetative Wachstum gefördert werden soll. Es bietet sich an, einen Großteil der Nährstoffversorgung über organische Dünger wie Gärrest oder Gülle abzudecken. Je nach Fruchtart kann zu Schossbeginn eine mineralische Ergänzung in Form eines nitrathaltigen N-Düngers in Höhe von 40 - 50 kg N/ha eingeplant werden. Spätere Gaben sollten aufgrund des frühen Erntetermins vermieden werden. Auf eine verlustarme Ausbringung der Dünger und das Ergebnis der Düngebedarfsermittlung ist zu achten. Die tatsächliche Aufteilung der Düngergaben und deren Menge sollte betriebspezifisch nach den Ergebnissen der individuellen Düngeplanung erfolgen. Beim Anbau von GPS als Zweitfrucht gelten die gleichen Grundsätze, die DBE ist jedoch mit den Basisdaten aus Tabelle 9 b zu berechnen.

Aktuelle Basisdaten unter <https://www.lfl.bayern.de/iab/duengung/031245/index.php>

Schwefeldüngung

Schwefel ist ein wichtiger Nährstoff zur Sicherung von Ertrag und Qualität. Ist Schwefel im Mangel, zeigen sich v.a. an jüngeren Blättern Aufhellungen und der aufgenommene Stickstoff kann nicht ausreichend verwertet werden. Insbesondere flachgründige und leichte Böden sind vom Mangel betroffen. Auch bei viehlos wirtschaftenden Betrieben und in Jahren mit hohen Niederschlagsmengen zeigen sich die Symptome. Für schwefelbedürftige Kulturen (Wintergetreide und Raps) empfehlen sich je nach Standort:

Fruchtart	kg S/ha	Stadium
Getreide	10 - 30	bis 1-Knotenstadium
Raps	40 - 60	Vegetationsbeginn

Wie Stickstoff unterliegt Schwefel im Boden der Auswaschung. Die Schwefeldüngung sollte daher zu Vegetationsbeginn durchgeführt werden und erfolgt am wirksamsten in Form eines schwefelhaltigen Stickstoffdüngers,

der den Schwefel in der pflanzenverfügbaren Sulfatform enthält. In Versuchen hat sich Schwefelsulfat deutlich wirksamer als elementarer Schwefel gezeigt.

Organische Düngung

Achten Sie auf eine optimale Verwertung der Nährstoffe aus organischen Düngern!

Bei sachgerechter Ausbringung sind Gülle und Gärreste wertvolle Dünger, die dazu in erheblichem Maße beitragen, die Kosten für den Einkauf von Mineraldünger deutlich zu senken. Die Nährstoffe P und K können für die weitere Düngeplanung voll angerechnet werden. Die durch die Düngeverordnung festgesetzten Ausnutzungsgrade von Stickstoff aus organischen Düngemitteln finden Sie unter https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iab/dateien/bas25_tabelle_5a_20241125_neu.pdf.

Für Biogasgärreste liegen aufgrund der großen Schwankungsbreite der Inhaltsstoffe grundsätzlich keine Durchschnittswerte vor. Für die Kalkulation sind zwingend die Ergebnisse von eigenen Gärrestuntersuchungen, die bei Abgabe an Dritte zeitnah zu den Hauptabgabeterminen durchgeführt werden müssen, oder die Ergebnisse aus dem Biogasgärrest-Rechner der LfL heranzuziehen. Die Gehalte an Gesamtstickstoff, Ammoniumstickstoff und Phosphat müssen den Empfängern auf dem Lieferschein mitgeteilt werden.

Stabilisierung von Ammoniumstickstoff aus organischen Düngern

Organische Dünger besitzen einen hohen Düngewert, den es unbedingt optimal auszunutzen gilt. Die Verluste bei Lagerung und vor allem bei der Ausbringung müssen unbedingt reduziert werden. Um die Ausnutzung der Nährstoffe durch die Kultur möglichst zu erhöhen ist eine sofortige Einarbeitung auf unbestelltem Ackerland und eine zeitgerechte Ausbringung unerlässlich. Ein weiterer Baustein, um Nitratauswaschungen und Emissionen zu verringern ist der Zusatz von Stickstoffstabilisatoren zu Gülle und flüssigen Biogasgärresten. Diese Zusätze

bewirken eine verzögerte Umsetzung von Ammonium zu Nitrat, welches wasserlöslich ist und schneller ungenutzt verlagert werden kann. In § 3 (1) der Düngeverordnung wird darauf hingewiesen, dass **„Aufbringzeitpunkt und –menge so zu wählen sind, damit verfügbare oder verfügbar werdende Nährstoffe den Pflanzen zeitgerecht und in einer dem Nährstoffbedarf der Pflanzen entsprechenden Menge zur Verfügung stehen und Einträge in oberirdische Gewässer und das Grundwasser vermieden werden“**.

Dies bedeutet konkret, dass eine zeitgerechte Ausbringung auf unbestelltem Ackerland zu Mais ab 1. März nur unter Zugabe von Nitrifikationshemmern möglich ist. Es wird davon ausgegangen, dass der Stickstoff in Gülle oder Gärrest dann so weit stabilisiert ist, um zum Zeitpunkt des Bedarfs durch den Maisbestand zur Verfügung zu stehen. Ab 15. März kann ohne Nitrifikationshemmer ausgebracht werden, wobei auch zu späteren Ausbringzeitpunkten die Vorzüge der Stabilisierung von Stickstoff in organischen Düngern durchaus beachtet werden sollen. Grundsätzlich steigt die Einsatzwürdigkeit von Nitrifikationshemmern:

- bei leichten und flachgründigen Böden
- auf niederschlagsreichen Standorten
- wenn ein größerer zeitlicher Abstand zwischen tatsächlicher Düngung und Zeitpunkt des Bedarfs (v.a. bei Mais) besteht.

Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten

Neben der Düngebedarfsermittlung vor Beginn der Düngung ist auch die Aufzeichnung der tatsächlich ausgebrachten organischen und mineralischen Düngung innerhalb von **14 Tagen** verpflichtend. Darüber hinaus ist es nötig, den Düngebedarf und die tatsächliche Düngung bis spätestens zum 31.3.2026 für das Düngejahr 2025 zusammenzufassen (Jahreszusammenfassung).

Neben der Düngebedarfsermittlung können sowohl im Excelprogramm wie auch im Onlineprogramm die nötigen Aufzeichnungen des tatsächlich gedüngten organischen und mineralischen Düngers durchgeführt werden. Dadurch ist es möglich alle relevanten Vorgaben der Aufzeichnungs- und Dokumentationspflicht mit einem Programm zu erfüllen.

- Dieses Schreiben abheften und 7 Jahre aufbewahren
- Die Ausbringung von stickstoff- und phosphathaltigen Düngemitteln (mineralisch und organisch) ist verboten, wenn der Boden überschwemmt, wassergesättigt, gefroren oder mit Schnee bedeckt ist.
- Beachten Sie die Gewässerabstände bei der Ausbringung N und P-haltiger Dünger.

Schädlingsbekämpfung im Raps

Bekämpfung von Stängelschädlingen im Raps

Ab Temperaturen von ca. 12°C beginnt der Zuflug des **Großen Rapsstängelrüsslers**. Der bei uns meist häufiger auftretende **Gefleckte Kohltriebrüssler** fliegt meist einige Tage später bei etwas höheren Temperaturen zu. Erste Zuflüge wurden Ende Februar im Dienstgebiet infolge des deutlichen Temperaturanstiegs registriert. Entscheidend für die Flugaktivität ist eine sonnige Witterung mit Nachmittagstemperaturen um ca. 13 °C. Der Gefleckte Kohltriebrüssler ist etwa 2,5 - 3 mm groß und unter der Lupe an den typisch rötlich-gelben bis rostbraunen Füßen erkennbar. Der Große Rapsstängelrüssler ist größer (bis 4 mm) und hat schwarze Füße. Ist die Unterscheidung der Rüssler in der Schale nur sehr schwer möglich, ist es hilfreich, die Käfer zu trocknen und danach unter der Lupe nochmals anzusehen. Die Bekämpfungsschwelle ist bei beiden Schädlingen mit jeweils **10 – 15 Käfer je Gelbschale in 3 Tagen** definiert. Die Unterscheidung ist für die Wahl der richtigen Bekämpfungsstrategie notwendig: Der Kohltriebrüssler durchläuft einen Reifungsfraß von 2 Wochen, ehe er die Eier ablegt. Die Bekämpfung sollte erst zum Ende des Reifungsfraßes durchgeführt werden. Damit können möglicherweise weitere Zuflugwellen mit einer Behandlung abgedeckt werden. Der Große Stängelrüssler dagegen beendet seinen Reifungsfraß bereits nach wenigen Tagen. Daher ist nach Erreichen der Schadschwelle eine umgehende Bekämpfung nötig. Im Sinne des integrierten Pflanzenschutzes sind die Schwellenwerte unbedingt zu beachten. Erst nach Erreichen der Schadschwelle ist eine Insektizidbehandlung gerechtfertigt.

Seit Jahren ist ein regional und auch von Schlag zu Schlag sehr unterschiedliches Schädlingsauftreten zu beobachten. Entscheidend für die Flugaktivität sind die Verhältnisse am Einzelschlag (z.B. Süd- oder Nordlage, Erwärmbarkeit des Bodens, Nachbarschaft zu Rapsflächen des Vorjahres, Schutz durch anliegende Hecken oder Wald usw.). Aus diesem Grund müssen in den Beständen rechtzeitig Gelbschalen aufgestellt werden. Nur so können Sie über die Notwendigkeit und den richtigen Zeitpunkt zur Bekämpfung entscheiden. Die Schalen sollten eine sattgelbe Farbe haben und müssen zum Schutz von nützlichen Insekten wie z.B. Bienen und Hummeln mit einem engmaschigen Gitter abgedeckt werden. Um die Wirksamkeit der wenigen vorhandenen Mittel möglichst lange zu erhalten, ist es wichtig, den optimalen Behandlungszeitpunkt zu treffen, die Anzahl der Anwendungen auf ein unbedingt nötiges Maß zu beschränken und in der gesamten Bekämpfungsstrategie trotz nur mehr wenig verfügbarer Mittel einen Wirkstoffwechsel einzuplanen. Bei einem frühen Zuflug von Stängelschädlingen können meist Pyrethroide der Klasse 2 (z.B. Karate Zeon, Kaiso Sorbie, u.a.) eingesetzt werden, weil zu diesem Zeitpunkt noch keine Rapsglanzkäfer auftreten. Später, bei gleichzeitigem Auftreten der ersten Glanzkäfer, sollte aus Resistenzgründen ausschließlich 200 ml/ha Trebon 30 EC angewendet werden. **Behandeln Sie niemals zu früh, die Bekämpfungsschwelle ist zwingend zu beachten.** Erfahrungen der letzten

Jahre haben gezeigt, dass bei späteren Behandlungsterminen mit Trebon 30 EC in den meisten Fällen auf eine weitere gezielte Bekämpfung der Rapsglanzkäfer verzichtet werden konnte.

Bekämpfungstrategie Rapsglanzkäfer

Mospilan SG, Mavrik Vita und Evure (nur im Soloeinsatz B4 - bienenungefährlich) sind bei normalem Befallsdruck für einen guten Bekämpfungserfolg ausreichend. Diese Mittel wirken als Kontakt- und Fraßgift. Im Sinne der Resistenzvermeidung ist jeweils nur eine einmalige Anwendung vorzusehen. Ist bei einer geplanten Blüenspritzung auch ein Insektizid nötig, so ist Mavrik Vita oder Evure auf diesen Einsatz zu reservieren. **Achten Sie unbedingt darauf, dass in Tankmischungen mit Azolen die Bienengefährlichkeitseinstufung wechseln kann.** Die Anwendungsbestimmungen des jeweiligen Insektizids sind zwingend zu beachten. Achten Sie beim Einsatz von **Mospilan SG** darauf, dass das Präparat bis max. BBCH 59 (Blüten noch geschlossen) eingesetzt werden darf. Der Einsatz der Mittel gegen Rapsglanzkäfer sollte grundsätzlich streng abgewogen werden. In den letzten Jahren hat der Befall deutlich abgenommen und die **Schadschwelle von 10 Käfer je Hauptknospenstand** nur sehr selten erreicht. Ist ein Einsatz eines Insektizids gegen Rapsglanzkäfer nötig, so sollte dieser nur bei warmer Witterung erfolgen (ab 12 Grad), wenn die Käfer in den Knospen aktiv sind und direkt getroffen werden. Führen Sie Behandlungen in die Blüte ausschließlich am Abend nach dem Bienenflug durch. Die Wirkungsdauer der Mittel beträgt maximal eine Woche. Im Falle einer Behandlung ist es demnach wichtig, den Hauptzuflug abzuwarten. Wichtig ist eine gute Benetzung mit entsprechender Düse, Druck und ausreichender Wassermenge (mind. 300 l/ha).

Insektizide zur Bekämpfung von Rapsschädlingen 2026 (Auswahl)

Präparat	Wirkstoffe g / kg bzw. l	Gewässerabstand in m ⁴⁾	Notwendiger Abstand + Ab- driftminderung bei Saumbio- topen	Bienenschutzauflage	Indikation (ml bzw. g/ha)					Max Anwendung
					Stängel-rüssler	Rapsglanzkäfer	Kohlschoten-rüssler	Kohlschoten-mücke	Erdflöhe	
Pyrethroide Klasse 2										
Decis forte	100 Deltamethrin	- (-/20/10) - (-/15)	90 % 90 %	B 2 B 2				50		1 x 1 x
Karate Zeon	100 lambda-Cyhalothrin	- (10/5/5)	5 m + 75 %	B 4²⁾	75		75	75	75	2 x
Sumicidin Alpha EC	50 Esfenvalverat	- (20/10/5) 20 m bew. ¹⁾	90 %	B2	250		250		250	2x
Kaiso Sorbie	50 lambda-Cyhalothrin	20 (10/5/5)	5 m + 75 %	B 4²⁾	150		150	150	150	1 x
Pyrethroide Klasse 1										
Trebon 30 EC	287,5 Etofenprox	- (-/10) (10 m bew.) ¹⁾	50 %	B 2	200		200			2 x
Mavrik Vita, Evure	240 tau-Fluvalinat	15 (10/5/5)	50 %	B 4²⁾		200	200	200		1 x
Neonicotinoide										
Mospilan SG ⁵⁾ , Danjiri ⁵⁾	200 Acetamiprid	5 (**/**)	75 %	B 4³⁾		200				1 x
Carnadine 200	200 Acetamiprid	-(-/15/5)	90 %	B 2³⁾	250					1x

Erläuterung: 1) > 2 % Hangneigung zu Gewässern, bew. Randstreifen von 5 bzw. 10 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat) 2) in Mischung mit Azolen aus der Gruppe der Ergostyrol-Biosynthese-Hemmer als B2 eingestuft (Ausnahme: Proline)
3) in Mischung mit Azolen aus der Gruppe der Ergostyrol-Biosynthese-Hemmer als B1 eingestuft (Ausnahme: Proline)
4) mit „**“ gekennzeichnet: länderspezifischen Gewässerabstand beachten!
5) Das Mittel wird als schädigend für Populationen von Bestäuberinsekten eingestuft, Einsatz nur bis BBCH 59!

Glyphosat

Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2023/2660 vom 28.11.2023 hat die EU-Kommission die Genehmigung für den Wirkstoff Glyphosat bis zum 15.12.2033 erneuert. Damit ist eine Anwendung zugelassener Glyphosathaltiger Mittel im Frühjahr 2026 im Rahmen der schon bisher geltenden Einschränkungen und Verbote möglich. So ist z.B. weiterhin der Einsatz in Wasser- und Heilquellenschutzgebieten sowie zur Vorentebehandlung ohne Ausnahme verboten. In den Fällen, in denen es keine zumutbaren Alternativen gibt, ist außerhalb der verbotenen Gebiete der Einsatz glyphosathaltiger Mittel auf Ackerland nur erlaubt gegen ausdauernde Wurzelunkräuter wie Quecke, Ampfer, Winde, Landwasserknöterich auf den betroffenen Teilflächen, bei Mulch- und Direktsaaten (Vorsaatbehandlung) sowie auf Schlägen, die in eine Erosionsgefährdungskategorie eingestuft sind. Grundsätzlich sollten Bestände mit schon blühenden und von Bienen beflugten Pflanzen nicht behandelt werden. Hier besteht die große Gefahr, dass es zu einer Belastung des Honigs kommt. Bei einer Überschreitung des Grenzwertes verliert Honig seine Verkehrsfähigkeit.

Beachten Sie außerdem, dass etwa ein Drittel der 56 derzeit zugelassenen Glyphosat-Produkte mit der Auflage NT 307-90 belegt wurde. Demnach dürfen zum Schutz der nicht zu bekämpfenden Ackerbegleitflora nur maximal 90 % der Fläche des Schlags behandelt werden! Bedenken Sie dies beim Einkauf glyphosathaltiger Produkte. Weitere Informationen zur Aufsituation der jeweiligen Glyphosatprodukte finden Sie unter: <https://www.lfl.bayern.de/ips/unkraut/284770/index.php>

Ungras- und Unkrautbekämpfung in Getreide

Wirkmechanismen bei Getreideherbiziden beachten!

Die Unkrautbekämpfung beim Getreide im Frühjahr sollte erfolgen, sobald die Befahrbarkeit und die Witterungsbedingungen es zulassen. Aufgrund des milden Winterverlaufs und frühen Vegetationsbeginns dürfte die Masse des Unkrautes aufgelaufen sein und zügig im Wachstum voranschreiten. Je kleiner Ungräser und -kräuter zum Anwendungszeitpunkt sind, desto besser ist der Bekämpfungserfolg. Zu beachten sind die Anwendungsbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die Luftfeuchtigkeit, die vor allem beim Einsatz von Sulfonylharnstoffen über 60 % liegen sollte.

Der Herbizideinsatz in vielen landwirtschaftlichen Kulturen wird besonders im Hinblick auf die Bekämpfung von Ungräsern zunehmend zur Herausforderung. Zum einen gibt es kaum neu entwickelte und zum anderen fallen Mittel z.B. wegen Ablauf der Zulassung oder wegen Resistenzentwicklung weg. Für den Frühjahrseinsatz 2026 stehen, wie schon die Jahre zuvor, keine neuen Wirkstoffe zur Verfügung. Aus diesen Gründen ist es notwendig, die vorhandenen Mittel so einzusetzen, dass ihre Wirksamkeit möglichst lange erhalten bleibt. Ein probates Mittel ist der konsequente Wechsel der Wirkstoffgruppen innerhalb der Fruchtfolge.

Ein Vergleich der Wirkmechanismen im Bereich der Herbizide zeigt, dass es Gruppen mit hoher bzw. sehr hoher Resistenzgefahr gibt. Als Beispiel mit sehr hoher Resistenzgefahr ist die Gruppe der **ACCCase-** und der **ALS-Hemmer** zu nennen. In beiden Wirkstoffgruppen finden sich wichtige Pflanzenschutzmittel wie z.B. Atlantis Flex oder Axial 50. Resistenzen können fruchtfolgeübergreifend entstehen. Anhand der zugelassenen Mittel in Getreide und in Blattfrüchten kann dies sehr anschaulich dargestellt werden. In Wintergetreide sind als bekannte Vertreter der ACCCase-Hemmer Axial 50, Traxos oder Sword zu nennen. Darüber hinaus gibt es Graminizide in Raps, Rüben und Leguminosen, wie z.B. Agil-S, Fusilade Max, Focus Aktiv oder Targa Super, die ebenfalls aus der Gruppe der ACCCase-Hemmer stammen. Ähnlich verhält es sich mit Herbiziden aus der Gruppe der ALS-Hemmer (v.a. Sulfonylharnstoffe), die vornehmlich in Winterweizen und Mais eingesetzt werden.

Um eine kontinuierliche Anwendung derselben Wirkmechanismen zu vermeiden, ist im Integrierten Pflanzenbau – Berichtsjahr 2025 auf der Seite 250 eine Tabelle zu finden, die die bekanntesten Pflanzenschutzmittel nach Wirkmechanismen einstuft und Ihnen als Hilfe in der Pflanzenschutzmittelwahl dient.

Rechtzeitiges und vorbeugendes Handeln ist unbedingt notwendig, um die Wirkstoffe möglichst lange zu erhalten. Zusammengefasst sind folgende Maßnahmen zu nennen:

- Wirkstoffgruppenwechsel und Wirkstoffkombinationen aus mehreren Wirkstoffgruppen bevorzugen
- Aufwandmengen nicht reduzieren und Wirkungsverstärkung durch Zusatz von Additiven und Netzmittel
- Vorbeugende ackerbauliche Maßnahmen (z.B. kein genereller Pflugverzicht, angepasster Saattermin, Fruchtfolge)

Unkraut- und Ungrasbekämpfung in Dinkel

Die in Dinkel für den Frühjahrseinsatz zugelassenen Herbizide bieten die Möglichkeit einer sicheren Bekämpfung des jeweiligen Problems. Dies gilt sowohl für Ungräser und Unkräuter. Bei den Ungräsern wird primär in Ackerfuchsschwanz- und Windhalmstandorte unterschieden. Vor allem Ackerfuchsschwanz und Windhalm müssen vor Bestockungsbeginn bekämpft werden, damit die Wirkung zufriedenstellend ist.

Atlantis Flex + FHS (200 g/ha + 0,4 l/ha): In erster Linie gegen Ackerfuchsschwanz bis BBCH 32 einsetzbar. Auf die sortenspezifische Verträglichkeit ist zu achten. (Unverträglichkeiten z.B. bei Hohenloher, Comburger und Bauländer Spelz beachten! Gegebenenfalls Angaben der Züchter einbeziehen!)

Attribut (60 g/ha): Zur Niederhaltung von Tauber Trepse und Quecke im Stadium BBCH 13 - 29. Bei der zulässigen Aufwandmenge von 60 g/ha bei Dinkel ist eine Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz nicht möglich.

Axial 50 (1,2 l/ha): Nach dem Auflaufen des Ackerfuchsschwanz, Windhalm und Flughafer in BBCH 13 bis 39. Bei Wintergerste in der Fruchtfolge ist der Einsatz von Axial 50 auf die Gerste zu beschränken

Broadway (130 g/ha bzw. 220 – 275 g/ha +FHS). Im Frühjahr mit 130 g/ha gegen Windhalm und Unkräuter. 220 g/ha gegen Ackerfuchsschwanz und Unkräuter. Gute Nebenwirkung gegen Trespen (275 g/ha) bzw. **Broadway Plus (60 g/ha)** gegen Windhalm

Husar Plus + Mero (0,2 +1,0 l/ha) bis BBCH 32 gegen Windhalm, Jährige Rispe, Weidelgras und Unkräuter. Gute Wirkung auch auf Ackerkratzdistel.

Lösungen ausschließlich nur gegen Unkräuter:

Ariane C (1,5 l/ha): Einsatz in BBCH 13 - 39. Breit wirksam, außer bei Ehrenpreis, Stiefmütterchen, und Taubnessel.

Primus Perfect (0,2 l/ha): Einsatz unter kühlen Bedingungen möglich in BBCH 13 - 32. Vor allem gegen Klettenlabkraut, Kornblume, Kamille und Vogelmiere.

Zypar (1,0 l/ha): breit wirksame Lösung mit Ausnahme von Ehrenpreisarten und Stiefmütterchen.

Pixxaro EC (0,5 l/ha): bei Klettenlabkraut, Taubnessel, Vogelmiere, auch zur Spätbehandlung bis BBCH 45

Duplosan Super (2,5 l/ha): Kornblume, Knöterich, Taubnessel bei wärmeren Bedingungen von BBCH 10-30)

Tomigan 200 (0,9 l/ha) bis BBCH 32 v.a. gegen Klette, Nebenwirkung auf Ackerwinde, warme wüchsige Witterung förderlich

Frühjahrskombinationen für die Ungras-, Unkrautbekämpfung in Wintergetreide im Frühjahr 2026

(Zusammenstellung AELF Augsburg, Auszug)

Herbizide l bzw. kg/ha	Zulassung in				Gewässer- abstand (m)	Abstand bzw. not- wendige Abdrift- minderung bei Saumbiotopen	Preis 2026 ca. €/ha	Bemerkungen
	WG	WW	Trit ¹⁾	WR				
Ackerfuchsschwanzstandorte (schwer bekämpfbar und extrem hoher Besatz)								
0,33 Atlantis Flex + 0,66 FHS		X	nur WT		5 (5/*/*)** (10 m bew.)***	90 %	82	Taube Trespe und Weidelgras möglichst frühzeitig; Unkrautpartner nötig
Ackerfuchsschwanzstandorte (geringer und mittlerer Besatz)								
0,2 Incelo + 0,1 Husar OD (Incelo Komplett)		X	X	X	5(5/*/*)** (20 m bew.)***	90 %	87	Breite Wirkung, Schwäche bei Kornblume
0,2 Atlantis Flex + 0,4 FHS + 1,0 Omnera LQM		X	nur WT	X	15 (10/5/5)** (10 m bew.)***	5 m + 90 %	75	Breite Wirkung; Schwäche bei Ehrenpreis
0,1 Attribut + 0,15 Primus Perfect + 0,03 Artus		X			5 (5/5/*)** (20 m bew.)***	90 %	95	Früher Einsatz, bodenaktiv, gute Unterdrückung von Quecke
1,2 Axial Komplett	X	X	nur WT	X	*	75 %	56	Axial Kompl. vorrangig in WG Schwäche Taubnessel, Stief- mütterchen und Ehrenpreis
0,2 Altivate 6 WG		X	X	X	5 (*/*/*)** (10 m bew.)***		50	Keine Drainauflage
0,25 Altivate 6 WG + 1,0 + 0,05 Pointer Plus (Pointer Komplett)		X			5 (5/*/*)** (10 m bew.)***	50 %	folgt	Schwäche bei Ehrenpreis
Windhalmstandorte								
0,06 Attribut + 0,15 Primus Perfect + 0,03 Artus		X	nur WT	X	5 (*/*/*)** (10 m bew.)***	90 %	80	Zusätzlich zur Niederhaltung von Trespe und Quecke
0,13 Broadway + 0,6 FHS		X	nur WT	X	*	50 %	40	Schwäche bei Taubnessel und Jähriger Rispe, in Dinkel zugel.
0,05 Broadway Plus + 1,0 FHS		X	nur WT	X	- (15/10/5)** (20 m bew.)***	75 %	62	Schwäche bei Stiefmütterchen und Jähriger Rispe, in Dinkel zu- gelassen
0,2 Husar Plus + 1,0 Mero		X	nur WT	X	5 (5/*/*)**	5m + 75 %	48	auch im Dinkel möglich
0,9 Axial 50 + 0,05 Pointer Plus	X	X	Nur WT	X	5 (5/*/*)**	5 m + 75 %	71	Schwerpunktempfehlung in Gerste, Schwäche Ehrenpreis
Spätbehandlung Unkräuter								
0,5 Pixxaro EC	X	X	nur WT	X	10 (5/5/*)** (20 m bew.)***	90 %	29	BBCH 13 - 45, breite Wirkung,
1,0 Omnera LQM	X	X	nur WT	X	15 (10/5/5)** (10 m bew.)***	5 m + 90 %	37	Bis BBCH 39, breit wirksam, Schwächen bei Ehrenpreis u. Kornblume
0,75 Zypar	X	X	nur WT	X	5 (5/5/*)** (20 m bew.)***	75 %	34	BBCH 13 - 45, breite Wirkung, auch in Dinkel einsetzbar
1,4 U46 M-Fluid	X	X	X	X	*	5m + 75%	22	Von BBCH 13 - 39, Disteln wer- den mit erfasst
1,5 Ariane C	X	X	nur WT	X	*	90 %	53	Bis BBCH 39, breite Wirkung; Nebenwirkung auf Durchwuchs- kartoffel und Windenarten
0,1 Alliance u.a.	X	X	nur WT	X	-(15/5/5) (10 m bew.)***	50 %	26	Schwäche bei Kornblume und Klette, bis BBCH 29
0,06 Flame Duo	X	X			5(5/*/*)	90 %	24	Breite Wirkung, Ehrenpreis- schwäche, bis BBCH 39
0,67 Croupier OD	X	X	nur WT	X	10(5/5/*)*	5 m + 90 %	21	Schwäche bei Ehrenpreis, sonst breite Wirkung
1,0 – 1,5 Starane XL	X	X	nur WT	X	10 (5/5/*)**	75 %	23-35	Bis BBCH 45 gegen Klettenlab- kraut; Teilwirkung auf Winden- Arten und Durchwuchskartoffel
1,25 Gentis	X	X	WT	X	5 (5/*/*)**	75 %	folgt	Bis BBCH 31, ALS frei, gegen Knöterich, Kornblume, Kletten- labkraut, Vogelmiere, schwächer bei Ehrenpreis, Taubnessel
0,1 Saracen Delta + 1,0 Duplosan Super (Pixie Pack)	X	X			5 (5/5/*)** (20 m bew.)***	90 %	33	Bis BBCH 30, breite Wirkung, auch bei Ehrenpreis, Stiefmütter- chen, Taubnessel ausreichend

* landesspezifische Regelungen zum Gewässerabstand beachten!

** bei Einsatz abdriftarmer Düsen (50%;75%;90%) Abstandsreduzierung möglich (Werte in Klammern), Landesspezifischer Gewässerab-
stand (10 m ohne bew. Randstreifen bzw. 5 m bei Anlage eines bew. Randstreifens zu Gewässer) **überlagert** die Abdriftabstände!

*** bei über 2% Hangneigung in der Nachbarschaft zu Gewässern bewachsener Randstreifen (ohne Behandlung) von mindestens 5, 10
bzw. 20 m (Ausnahme Mulch-, Direktsaat)

Neu: Ein starkes Duo für Ihren Erfolg

ER-direkt

- **Handy**beratung in allen Fragen des Pflanzenbaus
- **Persönlich**, keine wechselnden Gesprächspartner
- Direkter **Telefonkontakt** mit einem Erzeugerringberater
- **Ganzjährige** Erreichbarkeit
- Schnelle Hilfe, **kurze Entscheidungswege**
- **Neutrale** und unabhängige Beratung
- Günstiger Jahrespreis von **60,-€** (zzgl. MwSt.)



ER-update

- **Rund** um die Uhr abrufbar
- Neueste **Empfehlungen** für die optimierte Pflanzenproduktion
- Die besten **Lösungen** und Termine für Ihre Herbizidanwendung
- **Warndienstaufruf** für Fungizid- und Insektizidanwendungen im Raps und Getreide
- **Düngeempfehlungen** für alle wichtigen Kulturen zu Menge und Zeitpunkt
- Nur **3,99 €** im Monat (zzgl. MwSt.)



Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.
Wolfshof 7a
86558 Hohenwart
zentrale@er-suedbayern.de

Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Tel./Mobil: _____
E-Mail: _____

Ich möchte folgendes Angebot der Erzeugerringberatung nutzen und bitte um Zusendung der Unterlagen:

- ER-direkt** (Telefonberatung)
 ER-update (Smartphone-Infos)

Mit der Abbuchung des fälligen Rechnungsbetrages von meinem beim Erzeugerring bekannten Konto bin ich einverstanden.

Mitgl.-Nr.: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Hinweis: Wenn Sie bereits ER-direkt oder ER-update nutzen, brauchen Sie sich nicht noch einmal anmelden. Ihr Abo wird fortgeführt!

Maximale Wirkung ist Pflicht!!

Die sichere Bekämpfung von aufgelaufenen und teils schwer bekämpfbaren Ungräsern ist eine der größten Herausforderungen im Pflanzenschutz.

Die schmalen und steil stehenden Blätter von Ackerfuchsschwanz, Weidelgras bzw. Windhalm müssen sicher benetzt werden.

Eine weitere Schwierigkeit kann die Beschattung durch die Kultur darstellen. Deshalb gilt: **Frühe Behandlungstermine bei bestmöglicher Wirkstoffanlagerung sind Pflicht.** Ein feintropfiges Spritzbild und eine langsame Fahrt sind hier als besonders vorteilhaft zu erachten.



Bild: ER-Beratung

Präparate im Getreide

Behandlungsansprüche Getreideherbizide im Frühjahr

Präparat	Wirkstoff	Termin: BBCH-Stadium	Wirkung über: Boden (%)	Blatt (%)	Behandlungsansprüche							Regenbeständigkeit (h)
					Bodenfeuch-tigkeit	Wachs-schicht	Unkraut-größe	Temper-atur	Strahl-ung	Luftfeuch-tigkeit		
Alliance, ... u.a.	Metosulfuron + Diflufenican	13 - 29	60	40	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Antakle	Bifenox + Florasulam	13 - 29	10	90	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Antare C	Fluroxypyr + Florasulam + Clopyralid	13 - 29(39)	5	95	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Artus	Carfentrazone + Metosulfuron	13 - 29(32)	30	70	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Attardis Flex	Mesosulfuron + Propoxycarbazone	21 - 32	30	70	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Attardis OD	Mesosulfuron + Isosulfuron	13 - 30(32)	10	90	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Attribit	Propoxycarbazone	13 - 29	70	30	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Aurora	Carfentrazone	13 - 32	0	100	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Avosa	Fluroxypyr + Pyrosulfuron	13 - 32	5	95	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Axial 50	Fluroxypyr	13 - 39	0	100	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Axial Komplett	Fluroxypyr + Florasulam	13 - 29	5	95	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Biallion 4D	Tribosulfuron + Florasulam	13 - 39	5	95	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Broadway	Pyrosulfuron + Florasulam	12 - 30(32)	10	90	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Broadway Plus	Pyrosulfuron + Florasulam + Haloxyloles-methyl	21 - 32	5	95	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Concert SX	Metosulfuron + Tribosulfuron	13 - 29	40	60	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Croupler OD	Fluroxypyr + Metosulfuron	20 - 39	10	90	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
CTU 100, ... u.a.	Chlorotoluron	13 - 29	70	30	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	2
Dirigent SX, ... u.a.	Metosulfuron + Tribosulfuron	13 - 30	30	70	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	1
Duplosan DP	Dicloroprop-P	21 - 29	5	95	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	4-5
Duoslan Super	Dicloroprop-P + MCPA + Mecop-	11 - 30	5	95	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	4-5

Grafik: Sortenversuchsheft

Vor allem blattaktive Sulfonylharnstoffe und Wuchsstoffe stellen hohe Ansprüche an die relative Luftfeuchte zum Zeitpunkt der Ausbringung.

Deshalb ist zwingend darauf zu achten, dass mindestens 60 % relative Luftfeuchte bei der Applikation vorherrschen. Im Praxisfall kann dies bedeuten, dass die Spritzungen in die Nachtstunden verlegt werden müssen. Andernfalls ist mit einem nennenswerten Wirkungsverlust und zunehmender Resistenzgefahr zu rechnen.

Nutzen Sie die amtliche Tabelle zu den Behandlungsansprüchen in Ihrem Sortenversuchsheft!

Die Qualität des Spritzwassers kann in kritischen Fällen, wie Wirkstoffabbau und Komplexbildung, empfindlich zu Lasten der Wirkung des Pflanzenschutzmittels gehen.

Grundsätzlich sollten Sie vorab wissen, welchen pH-Wert und Wasserhärte (°dH) Ihr Spritzwasser hat.

Verschiedene Tankmischungen können außerdem zu einer nachteiligen pH-Wert-Anhebung führen und somit Minderwirkungen verursachen.

Nicht alle Spritzungen bzw. Tankmischungen erfordern eine Spritzwasserconditionierung.

Pflanzenschutzanwendungen mit unzureichenden Wirkungen sollten jedoch neu überdacht werden!



Bild: Amazon